

Lernen in Gruppen – Kooperatives Lernen

Definition Kooperatives Lernen

«Kooperatives Lernen ist eine Interaktionsform, bei der die beteiligten Personen gemeinsam und in wechselseitigem Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Im Idealfall sind alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen gemeinsam Verantwortung» (Konrad, Traub 2010, S.5).

Lernen wird als **aktiver und konstruktiver Prozess** verstanden, in dem die Lernenden Inhalte mit ihrem Vorwissen verknüpfen können. Durch **kommunikative Prozesse** tauschen sie vielfältige Perspektiven und Erfahrungen wechselseitig aus. Das kooperative Lernen berücksichtigt dabei die für das Lernen wichtigen affektiven Dimensionen (ebd.).



© Ulrich Kirchgässner

Gelingsbedingungen für Kooperatives Lernen

- Positive Abhängigkeit der Gruppenmitglieder voneinander
 - Individuelle Verantwortlichkeit für die gemeinsame Arbeit und das Ergebnis
 - Explizite und implizite gegenseitige Unterstützung
 - Entwicklung und Einsatz sozialer Kompetenzen
 - Regelmässige Reflexion der Gruppenprozesse (bezogen auf kognitive und soziale Ziele)
- (Heckt in: Lehren und Lernen 1/2010, S.4)

Ausserdem:

Kooperatives Lernen ist eine besondere Form von Kleingruppenunterricht, wobei die sozialen Prozesse beim Lernen explizit thematisiert werden. Das gemeinsame Lernziel steht im Vordergrund. Der Begriff Gruppenarbeit ist inhaltlich weniger konkret festgelegt.

Kooperatives Lernen kann unterschiedlich angelegt sein: für einen bestimmten längerfristigen Lernprozess, für eine bestimmte Aufgabe oder in Stammgruppen.

Die Grundstruktur „**Denken-Austauschen-Vorstellen**“ ist ein relevantes Prinzip des kooperativen Unterrichts und kann mit anderen Lehr- und Lernformen verbunden werden.

Kooperatives Lernen wird als ein neuerer und aussichtreicher Weg zu einem erfolgreichen und der Zeit angemessenen lernen diskutiert – gleichzeitig muss festgestellt werden, dass differenziertes Kooperatives Lernen kaum stattfindet.

Als Hinderungsgründe werden angeführt

- Vorbereitungsaufwand
 - Ungünstige organisatorische Situationen
 - Arbeitslautstärke
 - Zeitdruck und Stofffülle
 - Kontrollverlust
 - Trittbrettfahrer
- (Konrad/Bernhard in Lehren & Lernen 1/2010, S.8/9)

Gruppenpädagogische Prinzipien nach Magda Kelber (1965, S.134-137)

- Individualisieren (1)
- Mit der Stärke des/r Einzelnen arbeiten (2)
- Anfangen, wo die Gruppe steht ... und sich mit ihr in Bewegung setzen (3)
- Raum für Entscheidungen geben (4)
- Notwendige Grenzen positiv nutzen (5)
- Zusammenarbeit vor Einzelwettbewerb (6)
- Sich überflüssig machen (7)

Green, N; Green Kathy (2005): *Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium*. Selze: Kallmayer/Klett.

Konrad, Klaus; Traub, Silke (2010): *Kooperatives Lernen: Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung*. Baltmannsweiler: Schneider Lehren und Lernen: Kooperatives Lernen. 1/2010

Kelber, M. (1965): *Was verstehen wir unter Gruppenpädagogik?*. In: Müller, C.W. (Hrsg.) (1970): *Gruppenpädagogik*. Weinheim: Beltz.